

Zürcher Oberland

Jeder sollte einen Notvorrat haben

Reto Schätti ist Geschäftsleiter von Sickersatt.ch. Die Firma aus Wald vertreibt via Internet Notvorrat-Pakete und lang haltbare Lebensmittel für den Ernstfall.

Mit Reto Schätti sprach
Fabienne Riklin

Herr Schätti, brauchen wir in der Schweiz heute Notvorräte?

Absolut. Darum habe ich mit zwei Kollegen die Firma Sickersatt.ch vor zwei Monaten gegründet. Noch in den 1970er-Jahren hatte jede Schweizer Familie Kartoffeln sowie Eingemachtes als Notvorrat im Keller, heute leben die meisten von der Hand in den Mund. Das bringt Gefahren mit sich.

Welche?

Zwar können wir uns in der westlichen Welt gar nicht mehr vorstellen, dass es jemals wieder zu Versorgungsengpässen kommen könnte. Ein Problem, das sich in den vergangenen Monaten aber abzeichnete, ist die rasant steigende Tendenz zu Handelskriegen.

Und Sickersatt.ch bietet bei einem solchen Szenario die Lösung?

Ich bin überzeugt, dass es zu Versorgungsengpässen kommen wird, da praktisch keine Grossverteiler mehr Lager haben. Zudem importieren wir in der Schweiz 40 Prozent der Lebensmittel. Das heisst, wenn die Nahrungsmittel knapp werden, können Herr und Frau Schweizer sich nur noch ein Frühstück und Mittagessen kaufen. Das Abendessen entfällt, da dieses sozusagen aus dem Ausland stammt. Deshalb appelliere ich an die Eigenverantwortung eines jeden, sich für mindestens 30 Tage abzusichern.

Was empfehlen Sie dafür?

Ein Monatspaket für 280 Franken.

Was ist darin enthalten?

Lang haltbare Lebensmittel wie Risotto, Linsen, Roggenbrot oder Saftschinken in der Dose. Alle Zutaten sind auf natürlicher Basis hergestellt und enthalten keine Konservierungsstoffe. Mir als ehemaligem Diät-Koch liegt das besonders am Herzen. Zudem verpacken wir hier in Wald die meisten Lebensmittel selbst in Aluminiumverbundbeutel. Somit sind sie luftdicht eingeschlossen und sicher zehn Jahre haltbar.

Wohin liefern Sie?

Vor allem an Privatpersonen in der Schweiz, aber auch nach Deutschland, Liechtenstein und Österreich.

Wer sind Ihre Abnehmer?

Leute, die sich nicht voll und ganz auf die Grossverteiler verlassen möchten. Sie fühlen sich sicherer mit einem Not-



Reto Schätti bietet Notvorräte an: Ein Monatspaket an Lebensmitteln kostet 280 Franken. Foto: Christoph Kaminski

vorrat im Keller.

Haben Sie auch ein Paket im Keller? Klar.

Malen Sie nicht etwas zu schwarz?

Nein, wir bieten nur das an, wofür es eine Nachfrage gibt. Und wir spüren bei vielen Kunden ein Bedürfnis.

Was war die Idee von Sickersatt.ch?

Gegen alles sind wir Schweizer versichert und zahlen dafür Hunderte oder sogar Tausende von Franken an Prämien. Doch um das Wichtigste, nämlich das Essen zu sichern, dazu unternehmen wir nichts. Das soll sich mit Sickersatt.ch ändern. Jeder sollte einen Notvorrat anlegen.

Soll Ihre Firma noch wachsen?

Ja, vor allem im Outdoor-Business. Der

NRG-5-Riegel wurde speziell als «emergency food» entwickelt und wird bei Katastrophen auf der ganzen Welt eingesetzt. Die 500 Gramm Rationen sind in neun Riegel eingeteilt. Durch das spezielle Verhältnis von Protein, Fett, Kohlenhydrate sowie Vitaminen und Mineralstoffen decken bereits vier NRG-5 Riegel den Tagesbedarf an Nahrung eines Erwachsenen. Das ist ideal auch als Expeditionsnahrung.

Berglauf-Cup 2010, Teil 2

Zwei Höhepunkte in 48 Stunden

Die 2. Etappe des Berglauf-Cups liess die Routiniers fliegen. Novizen kämpften mit sauren Muskeln.

Von Pia Wertheimer

Bauma - «Waterloo - finally facing my Waterloo!» Was für ein Empfang bescherte mir der Skiclub am Bachtel in Bauma. Als ob der Veranstalter des 5-Tage-Berglauf-Cups meine Zweifel kennen würde - schmettert die Gruppe Abba beim Start der zweiten Etappe, Napoleons Niedergang aus den Lautsprechern. Der Sunehof, das zweite Etappenziel, ist 4,3 Kilometer entfernt - machbar, wenn da nicht die 310 Höhenmeter wären. Nach den gestrigen 5,1 Kilometern und 535 Höhenmetern werde ich heute übermüht. Zuversichtlich reihe ich mich neben Christoph Menzi, dem gestrigen Viertplatzierten ein. Es geht los. Ich beobachte die Läufer und lasse die Menge an mir vorbeiziehen. Diese Taktik hatte gestern bestens funktioniert. Die erste Steigung fordert mich heraus - ich kämpfe. Lässt mich mein übersteigertes Selbstbewusstsein diesen Hügel unterschätzen? Ich drossle das Tempo - so leicht gebe ich mich nicht geschlagen. Während weit vorne Menzi um die Kurve zu fliegen scheint, melden sich bei mir die sauren Muskeln. Das Ziel im Blick, hole ich noch die letzten Kräfte aus den Beinen. Und wenn gestern der Name des Restaurants «Lauf» einen bitteren Nachgeschmack hinterliess - verleiht mir das Wirtshausschild Sunehof Flügel. Rund 30 Minuten nach dem Start wallt das Adrenalin in meinen Adern - zwei Höhepunkte in 48 Stunden...

Die dritte Etappe lesen Sie morgen an dieser Stelle.

Gasflaschen verloren

Illnau - Ein mit Gasflaschen beladener Lastwagen ist gestern von der Strasse von Illnau nach Weisslingen abgekommen und umgekippt. Er geriet über den Fahrbahnrand hinaus und kippte im Wiesenbord zur Seite. Dabei fielen die 350 Gasflaschen auf die Wiese. Der 37-jährige Lastwagenchauffeur wurde leicht verletzt. Die Feuerwehr sicherte die Unfallstelle grossräumig, wie die Kantonspolizei mitteilte. Gemäss Feuerwehr sei nur eine geringe Menge an Gas entwichen. Für Mensch und Umwelt habe keine Gefahr bestanden. Die Kantonspolizei Zürich sucht Zeugen des Unfalls (Tel. 055 208 17 00). (nir)

Bierbrauer-Verein und Fitnesscenter erhalten Anerkennungspreis

Die Wirtschaftsförderung Illnau-Effretikon vergab gestern den Anerkennungspreis an zwei Unternehmen, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Von Elke Wiebalck

Illnau-Effretikon - «Ich bin völlig überrascht», sagt Giampaolo Amato. «Das hätte ich nie gedacht.» Das Fitnesscenter Body Fit in Tagelswangen, welches Amato führt, erhielt gestern bei der Vergabe des Anerkennungspreises für Unternehmungen den Hauptpreis der Wirtschaftsförderung Illnau-Effretikon. Die Auszeichnung sei für ihn eine Bestätigung, dass er auf dem richtigen Weg sei - und das sei ausschlaggebend. Für das Preisgeld von 5000 Franken ist er natürlich auch dankbar. «Das gibt einen Bonus für unsere Mitarbeiter», sagt Amato. Als 15-Jähriger habe er mit dem Training im Body Fit angefangen. Damals sei das Effretiker Fitnesscenter noch sehr klein gewesen. 1999 übernahm Amato das Studio, welches in der Zwischenzeit nach Tagelswangen umgezogen war, und liess es etliche Male umbauen. Heute laufe das Geschäft gut, freut er sich. Seine Kundschaft reiche von 13-jährigen Teenagern bis zu einem 87-jährigen Mann. Mit seinen Kunden habe er ein gutes Verhältnis und die meisten

kenne er persönlich. Stolz schlendert Amato durch den Dschungel von Fitnessgeräten und nickt hie und da einem verschwitzten Sportler aufmunternd zu. «Das Training soll wie Zähneputzen sein», erklärt er. «Da fragen wir uns auch nicht, warum wir es täglich tun. Sport sollte wie das Zähneputzen zum Alltag gehören.» Könne er jemanden dazu motivieren, regelmässig Sport zu treiben, sei das für ihn ein Erfolgserlebnis. Fachmännisch erklärt Amato die verschiedenen Fitnessgeräte, wie sie beim Aufbau bestimmter Muskeln helfen, was speziell zu beachten ist und für wen sie geeignet sind. Dabei schimmert sein früherer Berufswunsch Arzt durch. Beim Training gehe es vor allem darum, präventiv gegen Osteoporose und andere Erkrankungen vorzugehen. «Beine, Bauch und Po zu trainieren, ist aber auch wichtig», sagt Amato augenzwinkernd.

Bierbrauer ausgezeichnet

Weniger um Sport, dafür umso mehr um Genuss geht es beim zweiten ausgezeichneten Unternehmen. Der Preis erhielt der Verein der Illauer Brauer. Pünktlich zu Sommerbeginn hatte der Verein sein regionales Bier eingeweicht - das Illauer Punt. Allerdings steckt der Verein noch in den Anfängen. Trotzdem - oder gerade deshalb - bekam er die Auszeichnung verliehen. «Der Preis freut uns sehr», sagt Vorstandsmitglied Kaspar

Kuhn. «Die Presse schreibt wieder vermehrt über uns, und so gehen wir nicht vergessen. Zusätzlich konnten wir mit dem Preisgeld von 2000 Franken unser Inventar aufstocken.» Der Verein hat die Anzahl Harrassen und Bierflaschen verdoppelt, auf denen das Logo der Illauer Brauer prangt. Dies sei auch nötig gewesen: Seit der Lancierung des Illauer Punts am 2. Juni habe der Verein 16 000 Flaschen verkauft, so viel, wie für ein ganzes Jahr geplant waren.

Zwölf Restaurants in Illnau-Effretikon und Weisslingen sowie drei Einzelhändler verkaufen das Bier. «Uns ist jedoch wichtig, dies weiter nur als Hobby zu betreiben», betont Kuhn. «Wir wollen mit dem Punt kein Geld verdienen.» Lediglich das Startkapital, das die Vereinsmitglieder aus eigener Tasche zahlten, wollen sie wieder reinholen. «Unser Ziel ist es, das Bier weiterhin für einen Franken 60 Rappen pro Flasche zu verkaufen. Da soll sich nichts ändern.» Gerste und Hopfen des Illauer Punts kommen aus der Region, während die Brauerei Sonnenbräu im St. Galler Rheintal das Bier braut und in die grünen Flaschen mit dem blau-weißen Etikett abfüllt. Ob die Produktion irgendwann nach Illnau umzieht, kann Kuhn nicht sagen. Die Eigenproduktion sei ein Fernziel, über das man in zehn Jahren sprechen könne. Auf die Frage, warum gerade der junge Brauerverein den Anerkennungspreis

gewonnen hat, antwortet Kaspar Kuhn bescheiden: «Wir machen etwas für die Bevölkerung. Das Bier ist am Startfest sehr gut angekommen. Es schmeckt eben auch gut.» Er selber trinkt das Punt sehr gerne. «Fast zu gerne», fügt er schmunzelnd hinzu.

Der Anerkennungspreis

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Illnau-Effretikon und der Gemeinden Lindau und Kyburg vergibt seit dem Jahr 2000 den Anerkennungspreis für besonders innovative Unternehmen. Ausgezeichnet werden jedes Jahr zwei Firmen, welche ihren Sitz in der Region haben. Der Hauptpreis beträgt 5000 Franken, der zweite Preis 2000 Franken. Dieses Jahr sind das Fitnesscenter Body Fit aus Tagelswangen sowie der Verein der Illauer Brauer die Gewinner (siehe Bericht links). Laut dem Lindauer Gemeindepräsident Fritz Jenzer (parteilos) begründete die Jury die Verleihung des Preises an das Fitnesscenter Body Fit damit, dass sich Giampaolo Amato sehr engagiere und sein Sportangebot in der Region nicht mehr wegzudenken sei. Der Verein der Illauer Brauer, Gewinner des zweiten Preises, hat laut Jurymitglied Hanspeter Frey innerhalb kurzer Zeit ein innovatives Produkt lanciert und damit das Gemeinde- und Vereinsleben bereichert. (ewi)

Nachrichten

Unwetter in Pakistan
Wetzikon spendet

Wetzikon - Die Stadt Wetzikon überweist der Glückskette 5000 Franken für Pakistan. Mit dem Solidaritätsbeitrag solle die Bevölkerung ermuntert werden, für die Opfer der verheerenden Unwetterkatastrophe zu spenden, teilt die Stadtverwaltung mit. Die Glückskette führt heute Mittwoch einen nationalen Sammeltag durch. (was)

Berufsmeisterschaft
Zwei Oberländer im Rennen

Rüti/Maur - Vom 3. bis 7. September messen sich an den Schweizer Berufsmeisterschaften der Metallbauer in St. Gallen zwei Oberländer mit 13 Berufskollegen: Jonathan Nitsche (Wolfhausen) von Popp Metallbau in Rüti und Christian Voigt (Maur) von der Stäfner Firma Edel+Stahl Metallbau. Der Sieger fährt an die WM 2011 in London. (was)

Betriebungsamt
Mehr Platz dank Container

Dübendorf - Wegen der Zusammenlegung der Betriebsämter von Dübendorf und Wangen-Brüttlingen steigt der Platzbedarf in den Büros an der Schulhausstrasse 8. Darum wird ein Container angebaut. Der Stadtrat hat hierfür 125 000 Franken gesprochen. (tba)